Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 290. Donnerstag, 14. December 1899, Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Holz-Versteigerung.

Weißiger Revier. — Parzelle Hoische. — Richter'scher Gasthof zu Gröditz.
Donnerstag, den 21. Dezember 1899, Vorm. 10 Uhr.
151 fl. Stämme von 12—32 cm Mittenst., bis 16 m lang, 32 fl. Klötzer von 22—43 cm Oberst., 4 u. 4.5 m lang, 43 eich. Klötzer von 12—28 cm Oberst., 2 u. 3 m lang, 268 rm fl. Brennscheite, 122 rm fl. u. 41 rm eich. Brennknüppel, 38 rm fl. u. 28 rm eich. Aeste, 69 rm fl. Stöcke u. 195 rm fl. Astreisig. Aufbereitet in den Abth. 92, 101 u. 102.

Kgl. Forstrevierverwaltung Weißig a. R. u. Kgl. Forstrentamt Moritzburg.
Eppendorff. am 5. Dezember. Schmidt.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. December 1899.

— Zu der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl, die bekanntlich morgen Freitag von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr stattfindet, macht sich eine besondere Bewegung und Agitation nicht bemerkbar. Die Candidatenlisten des Hausbesitzer- und Bürgervereins sind bekanntlich ganz gleich und nur die des Städtischen Vereins ist etwas abweichend.

— Im Eisenwerk verunglückte gestern Vormittag der Hammerarbeiter Herman Naumann so schwer, daß er nach qualvollen Leiden noch gestern Abend im Johanniterkrankenhaus, wohin man ihn überführt hatte, verstarb.

— Die Ziehung der V. sächsischen Pferdezucht-Lotterie fand vorgestern im Hotel Deutscher Herold Dresden statt. Die zehn Hauptgewinne, bestehend in ostpreußischen Gebrauchspferden, die sich zur Zucht eignen, entfielen in angegebener Reihenfolge auf die nachfolgenden Nummern: 56391, 40168, 33803, 41389, 47798, 6610, 9104, 50069, 54548, 6131. Die Lotterieliste dürfte heute Donnerstag erscheinen. Die Gewinnausgabe erfolgt von Freitag den 15. December ab von früh 9½—12 Uhr und 3½—6 Uhr, Dresdrn Christianenstraße 26 im Laden. Auswärtige Gewinner wollen die Loose an die Herren Ed. Geucke & Co., Ferdinandplatz, einsenden, welche die Gewinne ohne jegliche Anrechnung von Verpackungsspesen unfrankirt unverzüglich übersenden werden.

— Dem Abendblatt des Reichspostamts zufolge ist es vom 20. December ab gestattet, im innerdeutschen Verkehr die Postkarten mit Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite zu versehen, soweit nicht die Eigenschaft als Postkarte beeinträchtigt wird.

— Infolge Inkrafttretens der Militärstrafgerichtsordnung am 1. Oktober 1900 wird auch eine Aenderung in der Organisation des Militärstrafwesens der sächsischen Armee eintreten. Bisher besaß Sachsen 2 Corpsauditeure und 10 Divisions-, Gouvernements- und Garnison-Auditeure. Künftig sollen an den zu bildenden beiden Oberkriegsgerichten (in Dresden und Leipzig), sowie an den Kriegsgerichten zusammen 4 Oberkriegsgerichtsräthe und 18 Kriegsgerichtsräthe angestellt werden. Außerdem wird beim Kriegsministerium ein Justitiar angestellt. Den beiden commandirenden Generalen und den acht Divisions-Commandeuren wird je ein Militärgerichtsschreiber zur Dienstleistung zugewiesen. Der Mehraufwand, den die Neuorganisation des Militärgerichtswesens für die sächsische Armee (einschließlich der sich nöthig machenden Personalverstärkungen im Kriegsministerium) erfordert, beziffert sich für das nächste Etatsjahr auf 83,117 Mark.

— Das lange Warten auf der Post ist vor Weihnachten am Schlimmsten. Wohl könnte sie freilich in den hauptsächlichsten Verkehrsstunden die Schalterbeamten auch vermehren, allein im Allgemeinen könnte auch das Publikum mehr darauf bedacht sein, die Abendstunden bei seinen Aufgaben zu vermeiden. Manchem wäre die Wahl der auffallend wenig frequentirten zeitigen Nachmittagsstunden leicht möglich, wenn er nur rechtzeitig ans Absenden und Einpacken dächte. Allein hier spielt auch die Macht der Gewohnheit mit. Erst zum Abend besorgt man all' dergleichen Dinge, die geschäftlichen Gänge und auch die Post, weil sie für nebensächlich gehalten werden. Sie könnten bei Vielen ebensogut Nachmittags besorgt werden und wegen der schnelleren Abfertigung bedeuten sie dann sogar eine Ersparniß an Zeit und eine gleichmäßigere Arbeitsvertheilung zum Nutzen des Publikums und der Beamten.

— Vom Landtag. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer die allgemeine Vorberathung über den Neubau des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen. In dem betreffenden königlichen Dekret wird u. A. zunächst darauf verwiesen, daß gemäß den Beschlüssen des letzten Landtages der Geh. Hofrath und Geh. Baurath Prof. Dr. Wallot mit der Ausarbeitung eines neuen Ständehausplanes beauftragt worden war, welche aber keinen Beifall fanden. Infolgedessen fertigte Wallot noch ein Project C, welches alle Wünsche zu befriedigen geeignet und bei einem Kostenaufwand von 3,716,200 M. weit billiger ist, als alle vorhergehenden Projecte, die bei ihrer Ausführung einen Aufwand von 4—5 Millionen M. erfordert hätten. Dieser Entwurf steht nun zur Berathung und zwar beantragt die königl. Staatsregierung: a) die Errichtung eines Ständehauses nach Maßgabe der vorgelegten Pläne (Entwurf C) und den Vertrag mit der Stadt Dresden zu genehmigen; b) die bei Titel 25 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für die Finanz-Periode 1900/1901 eingestellte dritte Baurate von 2,000,000 Mark zu bewilligen; c) zu beschließen, daß bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes seitens jeder ordentlichen Ständeversammlung eine Commission von je drei Mitgliedern aus der Mitte beider Kammern zu wählen ist, welche vor der Entscheidung wichtiger Fragen zur Berathung zuzuziehen ist; d) sich damit einverstanden zu erklären, daß diesen Mitgliedern, sowie deren Stellvertretern im Falle ihrer Einberufung Tagegelder und Reisekosten nach den für die Mitglieder des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden geltenden Bestimmungen gewährt werden; e) in bezeichnete Commission aus der Mitte beider Kammern je drei Mitglieder und drei Stellvertreter zu ernennen. — In der umfangreichen Debatte kam hauptsächlich die Meinung zum Ausdruck, daß es besser gewesen wäre, im Interesse des Ständehauses die Terrasse zu verkürzen. Einige Redner bezeichneten den Bauplatz als ungeeignet und wieder andere sprachen unter Zustimmung des Hauses die Hoffnung aus, daß man, wenn man das Ständehaus hinter die Terrasse gesetzt haben wird, in Dresden dann selbst zum theilweisen Abbruch derselben kommen wird. Man möge deshalb bei der Ausstattung der Fassaden des Ständehauses auf eine Freilegung des Bauwerks nach Norden Rücksicht nehmen. — Staatsminister v. Watzdorf erklärte, die Staatsregierung habe das allergrößte Interesse daran, daß die Frage nunmehr endgiltig erledigt wird, und zwar soweit als möglich im Sinne der Ständeversammlung. Sollten die Vorschläge der Regierung abgelehnt werden, so werde das für alle Theile unerwünschte Consequenzen nach sich ziehen und finanziell durchaus ungünstig sein. — Abg. Hähnel-Kuppritz beantragte die Verweisung des Berathungsgegenstandes auf eine der nächsten Tagesordnungen zur Schlußberathung, während Abg. Grumbt-Dresden den Antrag auf Verweisung des Decretes an die Finanzdeputation A stellte. Der Antrag Hähnel gelangte gegen eine Stimme zur Annahme.

— Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur die Sächs. Bank und die Reichsbank, sondern laut neuerdings erlassener Bekanntmachung auch alle Berliner namhaften Bankiers und Creditinstitute vom 1. Jan. 1900 an alle solche Wechsel vom Discont ausschließen und Accept darauf nicht leisten in deren Ausstellungsdatum die formularmäßig vorgedruckte Jahrhundertziffer „18 . ." bez. „189." gestrichen, verändert, überschrieben oder eingeklammert und durch „19 . ." bez. „190 ." ersetzt ist. Und zwar, weil ein solcher Wechsel als in einem wesentlichen Theile seines Inhalts geändert und deshalb als ungiltig zu betrachten ist. Auf Grund der Paragraphen 4 und 98 der Wechselordnung ist bei jedem Wechsel, auf dem die vorgedruckte „18 . ." bez. „189 ." durchstrichen oder überschrieben ist, der Einwand zu erheben, daß der Wechsel in einem wesentlichen Theile eine Aenderung enthalte. Auf diesen Einwand des Acceptanten oder Ausstellers würde dann der Wechselinhaber den Beweis zu erbringen haben, daß diese Aenderung vor Ausstellung bez. vor Acceptirung des Wechsels erfolgt sei, wenn er überhaupt zu diesem Beweise zugelassen wird, dessen Erbringung in den meisten Fällen recht schwierig sein dürfte. Aber selbst angenommen, daß hin und wieder die Beweisführung gelingen sollte, so wird doch jeder vorsichtige Geschäftsmann es unbedingt ablehnen müssen, einen Wechsel mit der durchstrichenen oder überschriebenen „18 . ." bez. „189 ." hereinzunehmen; denn selbst, wenn der Zahlungstag aus dem Wechsel ganz genau ersichtlich ist, z. B. 1. April 1900, so kann der Einwand der Aenderung doch in jedem Falle gemacht werden. Es ist also dringend zu empfehlen, solche Formulare nach dem 31. Dezember d. J. nicht weiter zu verwenden. Die betreffenden Formulare sind noch in großer Menge überall vorhanden und kann der Hinweis auf deren Unverwerthbarkeit nicht oft genug wiederholt werden.

* Röderau. Der hiesige Gesangverein Lyra giebt nächsten Sonntag Abends 7 Uhr im hiesigen Gasthof zum Waldschlößchen eine theatralische Vorstellung, in der das Lustspiel „Fräulein Doktor" zur Aufführung gelangt. Dem Theater soll Ball, nur für Theaterbesucher, folgen. Da der Reinertrag dem Kirchen-Erneuerungsfond zu Röderau zufließt, so ist es wünschenswerth, das Theater durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

* Jahnishausen. Vorgestern, Dienstag, Nachmittag hielt Se. Kgl. Hoheit Prinz Albert mit mehreren Offizieren eine kleine Hofjagd auf Jahnishausener Revier ab. Es wurden erlegt: 3 Rehböcke, 5 Ricken, 6 Fasanenhähne, 9 Hasen und ein wildes Kaninchen.

Strehla. Zwei mit Mais beladne Frachtkähne sitzen seit Dienstag hier in der Elbe auf Grundeis fest, daß es bis jetzt trotz größter Anstrengungen noch nicht gelungen ist, dieselben wieder flott zu machen. Da die Schiffe quer in der Elbe liegen und einen großen Theil des Flußbettes ausfüllen, liegt die Möglichkeit, daß das Treibeis stehenbleibt sehr nahe. (Wbl.)

Lommatzsch. Ein großer und ein kleiner Dampfkessel sind vorgestern nach der Gasanstalt transportirt worden. Außer diesen werden fünf Retorten dort eingebaut. Vorzeitig Halt geboten worden ist den Erdarbeiten zur Legung des Gasrohrnetzes durch die Kälte und den Schnee. Auf der ganzen Linie haben sie eingestellt werden müssen. Auch im günstigsten Falle wäre wohl die Sache der Gasanstalt nicht so weit gediehen, daß man sich hier des Gasglühlichts als einer Weihnachtsgabe hätte erfreuen können.

)(Dresden, 14. Dezember. Prinz Friedrich August verlieh den Civilärzten Dr. Batsch und Dr. Arnhold in Großenhain, die ihm z. Zt. nach dem Sturze in Kalkreuth Hülfe geleistet hatten, ein Bild mit Namensunterschrift. — Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes bot gestern Abend im Vereinshause einen zahlreich besuchten Flottenvortrag. Das hochinteressante Referat hatte Oberlehrer Dr. Bassenge übernommen. An den Kaiser, den Präsidenten des Reichstags Grafen Ballestrem und den Staatssekretär des Reichsmarineamts Viceadmiral Tirpitz wurden Telegramme gesandt.

Dresden. Die Düngerexportgesellschaft zu Dresden hatte den Rath ersucht, vom 1. Januar 1900 an bis 1905 den gegenwärtig geltenden Tarif staffelmäßig um 30 Pf. für das Kubikmeter erhöhen zu dürfen. Gleichzeitig wollte sie auf die aus Wasserklosetanlagen zu räumenden Massen einen Zuschlag von 25 Proz. bewilligt haben. Der Rath genehmigte nur den zweiten Theil des Gesuches, während er sich dem ersten gegenüber ablehnend verhielt. — Eine Benzin-Explosion fand in der vergangenen Nacht im benachbarten Cossebaude statt. Gegen ¼1 Uhr ertönten Feuersignale. In dem Mäserschen Gehöfte, Mittelstraße 15 in Cossebaude, war ein dem Lohnfuhrmann Schwob gehöriger, beladener Planwagen durch Explosion eines Benzinballons, welcher sich auf dem Wagen befand, in Brand gerathen. Da das Feuer schnell um sich griff, war nichts zu retten, und der Wagen brannte vollständig nieder. Der Besitzer Schwob wurde bei den Löschversuchen am Gesicht und an den Händen erheblich verletzt. Der Schaden beläuft sich auf über 1500 Mark.

Dresden, 12. Dezember. Ein ansehnlicher Menschenauflauf entstand am Montag Nachmittag ¾3 Uhr auf dem Altmarkt und zwar am Eingange zur Schloßstraße dadurch, daß infolge Kurzschlusses plötzlich der Straßenbahnwagen Nr. 151 der electrischen rothen Bahn in hellen Flammen stand. Durch den sich sofort entwickelnden dichten Qualm, welcher den ganzen Wagen einhüllte, entstand unter den Fahrgästen eine nicht geringe Panik. Dieselben mußten unverzüglich ihre Plätze verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Der Verkehr war an dieser Stelle eine geraume Zeit gehemmt. Erst nach Abstellung des Stromes wurde die unter dem Untertheil des Wagens hervorlodernde starke Flamme zum Verlöschen gebracht. An dem Wagen selbst ist nur wenig Schaden angerichtet worden.

SLUB
Wir führen Wissen.